

Die Musik war ihr Leben

»Love, Amy« am Theater Heilbronn



Fast 14 Jahre ist sie nun schon tot, doch vergessen ist sie nicht: Amy Winehouse, die britische Sängerin mit der unverwechselbaren Stimme, der Beehive-Frisur und dem dicken Lidstrich. Doch ihr kurzer Lebensweg war traurig. Berühmt wollte sie nie werden, aber glücklich. Musik, besonders Jazz, spielte in ihrer Familie immer eine Rolle. Doch ihr Vater, der ihr häufig Lieder von Frank Sinatra vorsang, verließ die Familie, als Amy 9 Jahre alt war. Amy verändert sich und wird zum starrköpfigen Kind, das von der Schule fliegt. Bereits mit 13 bekam sie die ersten Antidepressiva verschrieben. Ihre psychischen Probleme kompensierte sie durch die Musik.

Viele ihrer Texte, die sie selbst geschrieben hat, sind autobiografisch. Bereits mit 19 Jahren bekommt sie einen Plattenvertrag, gewinnt ein Jahr später den BRIT-Award. Doch was niemand weiß: Schon in dieser Zeit kämpft sie mit Alkohol und Drogen. Als sie sich 2005 in den heroinsüchtigen Blake Fielder-Civil verliebt, ist dies der Anfang vom Ende. Er verlässt sie und Amy fällt in ein tiefes Loch. Freunde raten ihr zu einer Entziehungskur, Amy stimmt zu, doch ihr Vater lehnt ab; es gehe ihr doch gut. Der Song »Rehab« erzählt genau diese Geschichte. Auch »Back to Black«, der Titelsong ihres Albums – wobei sich das Black auf Blake, ihren Ex-Freund, bezieht – ist so ein authentischer Song.

2007 versöhnen sich Amy und Blake wieder und heiraten sogar, nur um zwei Jahre später geschieden zu werden.

Das Album »Back to Black« wird ein Welterfolg und Amy verdient Millionen. 2008 gewinnt sie gleich 5 Grammys, kann jedoch wegen ihrer Drogenprobleme nicht nach Amerika einreisen. Ihre gesundheitlichen Probleme werden immer schlimmer. Vielleicht war ihre Begegnung mit Tony Bennett, den sie sehr verehrte und mit dem sie im März 2011 noch das Duett »Body and Soul« aufnahm, einer ihrer letzten glücklichen Momente. Bennetts Album »Duets II« mit dem Titel wurde an Amys 28. Geburtstag veröffentlicht.

Als Amy Winehouse am 23. Juli 2011 stirbt, hat sie 4% Alkohol im Blut. Sie gehört damit, wie vor ihr u. a. Jimi Hendrix, Janis Joplin, Jim Morrison und Kurt Cobain, zum »Club der 27«: Sie alle wurden nur 27 Jahre alt und

fast alle starben durch Drogen und Alkohol.

Man sollte diese Vorgeschichte vielleicht kennen, wenn man ins Theater Heilbronn zu »Love, Amy« geht, denn ihre Geschichte wird hier nur in Stücken erzählt und ist nur für Insider wirklich nachzuvollziehen, was jedoch nichts an der großartigen Show und der tollen Musik ändert.

Unter der musikalischen Leitung von Thilo Wolf sorgen zehn Musikerinnen und Musiker, auf der Bühne sitzend, für einen hervorragenden Sound.

In der Rolle der »Musik«, die Amys ständige Freundin war, erleben wir Johanna Maria Iser, die im ersten Teil zusammen mit Mr. Black (Arlen Konietz) überwiegend die Erzählung übernimmt, während wir sie im zweiten Teil dann auch optisch und stimmlich als Amy erleben können.

Die drei Personen im Backgroundchor, die aber auch bei einigen Nummern mittanzten, sind Sarah Finkel, Lennart Olafsson und Juliane Schwabe. Dazu kommen zwei Tänzerinnen und zwei Tänzer. Und während vor der Pause die Kostüme, entworfen von Toto, überwiegend rot und schwarz sind, werden sie nach der Pause bunt.

Spannend ist, dass es nicht nur Musik von Amy gibt, denn es heißt im Untertitel »Die musikalische Welt von Amy Winehouse«, so dass das Publikum auch Titel wie »Fly Me to the Moon«, »Paint it Black« oder »Beat it« zu hören bekommt. Untermalt wird das Ganze durch Videoprojektionen, zum Teil durch bunte Elemente, aber auch durch die zur Geschichte passenden Bilder oder Zeitungsberichte.

Alle auf der Bühne Agierenden sind großartig und es macht Spaß, zuzuhören und zuzuschauen. Besonders die beiden Hauptdarsteller Johanna Maria Iser und Arlen Konietz überzeugen in ihren Rollen und Chor und Ballett unterstützen die beiden sowohl gesanglich als auch optisch.

Auf jeden Fall aber ist das Betreten der musikalischen Welt der Amy Winehouse im Theater Heilbronn ein vernünftiger Abend mit viel guter Musik und als Gesamtpaket ein Genuss.

Ingrid Kernbach

Abb. oben:
Ein tolles Bühnenbild / Lichtdesign zeichnet diese Show genauso aus wie die großartigen Sänger:innen / Musiker:innen

Abb. unten:
So kannte sie wohl jeder: Johanna Maria Iser als Amy

Fotos (2): Candy Welz



Love, Amy The musical world of Amy Winehouse

Diverse
Thilo Wolf (Idee & Konzeption) /
Kevin Schroeder (Buch)

Theater Heilbronn
Uraufführung: 22. Februar 2025

Regie & Choreografie Gaines Hall
Musikalische Leitung Thilo Wolf
Bühnenbild & Animationen (Video)
..... Marc Jungreithmeier
Kostüme Toto
Licht Harald Emrich

Die Musik Johanna Maria Iser
Black Arlen Konietz

Backings
Sarah Finkel, Juliane Schwabe,
Lennart Olafsson

In weiteren Rollen:
Larissa Hartmann,
Klaudia Amanda Zajac, Thiago Fayad,
Arvid Johansson